

Magistratsdirektion - Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
8011 Graz-Rathaus, MediaCenter, 1. Stock
E-Mail: angela.schick@stadt.graz.at
Tel.: 0 316/872-22 24, Fax: 0 316/872-22 29
www.graz.at

**Pressemitteilung des Stadtrechnungshofes
vom 12. April 2010**

Themen:

- Sachprogramm Grazer Bäche 2009-2013
- Kinderbetreuungseinrichtungen - Kostenvergleich
 - Variobahnen - Verlängerungsmodule

Graz, 12. April 2010:

Der **Stadtrechnungshof** hat dem **Kontrollausschuss** heute zu mehreren abgeschlossenen Prüfprojekten **Berichte vorgelegt** und gibt dazu bekannt:

(1) Sachprogramm Grazer Bäche 2009-2013

Das **Projekt „Sachprogramm Grazer Bäche 2009-2013“** wurde bereits am **24. September 2009** im Gemeinderat **genehmigt**. Wegen der damals sehr kurzen Vorlaufzeit konnte die Projektkontrolle nicht rechtzeitig vor Gemeinderatsbeschluss fertig gestellt werden; der Bericht wird daher nun dem Kontrollausschuss vorgelegt.

Die für **den Ausbau des Hochwasserschutzes** genannten **Hauptargumente**, sind aus **fachlicher Sicht nachvollziehbar**.

Zu den **Sollkostenberechnungen** hält der Stadtrechnungshof fest, dass diese vorwiegend keinen hohen Detaillierungsgrad aufweisen, sodass durchaus mit deutlichen Abweichungen – sowohl Einsparungen als auch Kostenüberschreitungen – zu rechnen ist.

Für den Stadtrechnungshof war die **Berechnung des Finanzierungsanteiles** der Stadt Graz (**EUR 12,1 Mio**) für das Bauprogramm 2009 – 2013 **auf Basis der angenommenen Förderschlüssel nachvollziehbar**.

Es ist allerdings **kritisch** festzuhalten, dass die **angenommenen Förderschlüssel** – wie auch im gegenständlichen Bericht an den GR erwähnt – **nicht garantiert** sind: Die angenommenen Förderschlüssel sind zwar grundsätzlich seitens des Bundes bzw des Landes zugesagt, werden jedoch **bei jedem Projekt gesondert erst nach Prüfung** der Förderfähigkeit des Vorhabens durch den Bund **bestätigt**.

Der Finanzierungsanteil der Stadt Graz wurde vorwiegend unter der **Annahme** einer **optimalen Förderung** errechnet. Es ist davon auszugehen, dass der geschätzte **Finanzierungsanteil** der **Stadt Graz** deutlich **höher** als **EUR 12,1 Mio** sein wird.

Im Bericht an den Gemeinderat wurde auf **Folgekosten nicht** näher eingegangen. Der Stadtrechnungshof errechnete daher jährliche **Erhaltungskosten** in der Größenordnung von **EUR 232.000** sowie jährliche **Finanzierungskosten** in der Größenordnung von **EUR 816.000**.

(2) Kinderbetreuungseinrichtungen - Kostenvergleich

Der Stadtrechnungshof hatte im **Februar 2010** anlässlich einer **Projektkontrolle** betreffend die Neuerrichtung von städtischen Kindergärten/-krippen wegen der **Folgekosten** die **Empfehlung** ausgesprochen, den Betrieb neu geschaffener Einrichtungen an Private zu vergeben.

Der Kontrollausschuss hat in der Sitzung vom 2. März 2010 eine ergänzende und vertiefende Stellungnahme zur Folgekostenthematik eingefordert.

Dieser Bericht wurde in der heutigen Sitzung vorgelegt.

In dem Bericht wird ein **Vergleich** darüber angestellt, **welche Zuschüsse und Abgänge im Vergleich zwischen städtischen und privaten/kirchlichen Einrichtungen** aus Mitteln der Stadt Graz zu finanzieren sind.

Die **vertiefte Prüfung** hat **bestätigt**, dass die aus städtischen Mitteln zu finanzierenden **Zuschüsse an Private** („Tarifgleichstellungsmodell“) bei allen Formen an Betreuungseinrichtungen (Kindergärten/-krippen, ganztags, halbtags) wesentlich **niedriger sind, als es die Abgänge städtisch betriebener Einrichtungen** sind.

Die **Gründe** dafür liegen überwiegend in der **unterschiedlichen Kostenstruktur** – hier wiederum im Besonderen in der unterschiedlichen Höhe der kollektivvertraglichen Anstellungsbedingungen.

Als **Fazit** empfiehlt der Stadtrechnungshof, den weiteren Ausbau an städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen in einer städtischen Tochterunternehmung - unter den für die Stadt günstigeren Rahmenbedingungen privatrechtlicher Kollektivverträge – durchzuführen; so kann langfristig eine Verbesserung der Kostenstruktur erzielt werden, ohne dass die bestehenden DienstnehmerInnen einen Nachteil erleiden.

Das Thema Kinderbetreuungskosten sollte – so der Stadtrechnungshof weiter – dringend ganzheitlich untersucht werden; die unterschiedlichen Modelle sind teilweise nur schwer vergleichbar und sollten die strategischen Handlungsoptionen der Stadt Graz im Rahmen eines Projektes diskutiert werden.

(3) Variobahnen - Verlängerungsmodule

In der heutigen Kontrollausschusssitzung erfolgte eine Befragung des Managements der GVB zum Prüfbericht „Variobahnen“. Über die Ergebnisse wird in einer gesonderten Pressemitteilung berichtet werden.

Die **heute vorgelegten Prüfberichte** stehen im **Internet** unter der Adresse <http://stadtrechnungshof.graz.at> unter der **Rubrik „Prüfberichte“** zum Download zur Verfügung.

Wir ersuchen um Veröffentlichung dieser Information. Fotos können in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information unter der Telefonnummer 0 31 6/872-22 24 (Angela Schick) angefordert werden. Die Veröffentlichung ist honorarfrei nur bei Bildhinweis „Foto: Stadt Graz/Fischer“. (*Schluss*)